Traunreut

„Wir haben nicht so viele Optionen“

Bunte Themen bei der Jugendbürgerversammlung – Pumptrack liegt derzeit auf Eis

Von Gabi Rasch

Traunreut. Damit die Stadt Traunreut im politischen Entscheidungsprozess auch die Ideen der Jugend mit einbinden kann, gibt es seit einigen Jahren eine Jugend-Bürgerversammlung. 36 Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Mittelschule und des Johannes-Heidenhain-Gymnasium waren am Montag trotz Badewetter ins Studio des k1 gekommen. Die Anregungen und Wünsche reichten von altersgerechtem Lesestoff über Läden für junge Leute bis hin zu Mini-Jobs in den großen Ferien. Wobei aber das Freizeitangebot eine wesentliche Rolle spielte. Aber auch die Themen Energie und Klimaschutz beschäftigten die Jugendlichen.

Schüler interessiert der Rufbus und die Haltepunkte

Nach einer kurzen Einführung ins Stadtgeschehen durch Bürgermeister Hans-Peter Dangschat, ließen sich die Schülerinnen und Schüler nicht lange bitten und legten los. Mehrfach wurde das neue Ruf-Bus-Projekt angesprochen. Hier wollten die Jugendlichen wissen, über welchen Radius der direktBus verfügt und ob hier auch das Deutschland-Ticket gilt. Nach Angaben des Bürgermeisters stelle die Stadt Traunreut am 1. August vom Citybus auf den sogenannten Ruf-Bus um, in dem auch das Deutschland-Ticket inkludiert sei. Aktuell seien 50 Haltepunkte im gesamten Stadtgebiet, also auch in den ehemaligen Gemeinden Traunwalchen, Stein an der Traun und Pierling, vorgesehen. Zentraler Standort werde der Bahnhaltepunkt Traunreut sein. Die Buchung erfolge telefonisch mit einer Vorlaufzeit von mindestens 30 Minuten. Der Bus fahre von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 20 Uhr. Schüler und Kinder zahlen einen Euro, Erwachsene zwei Euro.

Ein weiteres Thema, das ebenfalls mehrfach angesprochen wurde, war die Benutzung der Sportplätze. „Gibt es eine Möglichkeit, den Sportplatz hinter dem Hallenbad öffentlich zu machen?“, fragte ein Schüler. Dieser Bitte nachzukommen, sei aus versicherungstechnischen Gründen sehr schwierig, so Dangschat. Ein damit verbundenes Problem wären auch zu erwartende Beschwerden der Anlieger aufgrund des Lärms. „Wir haben nicht so viele Optionen. Entweder am Stadtplatz rumzuhängen oder bei Mc Donalds Geld für Fast-Food-Essen auszugeben“, stellte ein Jugendlicher dazu fest. Dangschat hob hier die Bedeutung der Vereine und des JUZ hervor und regte an, sich diesen Einrichtungen nach Möglichkeit anzuschließen. Wie ein Mitarbeiter des JUZ erklärte, würde es die Jugendeinrichtung begrüßen, dass die Besucher das Angebot mitgestalten. So stehe aktuell zum Beispiel eine „Ü-16-Discoparty“ im Raum: „Kommt einfach vorbei und sprecht mit uns.“ Wie berichtet, wurde das JUZ an eine neue Trägerschaft übergeben, und zwei Streetworker suchen unter anderem Kontakt zu Jugendlichen.

Rund 2000 Quadratmeter Waldfläche mussten für den Pumptrack gerodet werden. Das Projekt liegt derzeit auf Eis, weil die Stadt noch auf die Zusage der Fördermittel warten muss. – Fotos: Rasch

Thema war natürlich auch der geplante Pumptrack. Das Projekt zwischen dem Franz-Haberlander-Freibad und dem BSH-Parkplatz beziehungsweise dem JUZ-Skateboard-Gelände, das nach Ansicht eines Jugendlichen durchaus attraktiver gestaltet werden könnte, liegt derzeit auf Eis. Als Grund nannte Dangschat die fehlenden Fördermittel, mit denen die Stadt eigentlich heuer gerechnet habe. Nachdem der sogenannte Leader- Fördertopf aber leer sei, müsse die Stadt einen neuen Förderantrag einreichen. „Sobald wir die Zusage der Förderstelle haben, wollen wir los legen“, so Dangschat. Die Stadt Traunreut rechnet mit einem Zuschuss von 100 000 Euro. Die Kosten der modernen Anlage werden sich bei 250 000 Euro bewegen. Um den Bau zu realisieren, mussten 2000 Quadratmeter Waldfläche gerodet werden. Die Rodungsarbeiten mussten aufgrund naturschutzrechtlicher Auflagen bis spätestens 1. März erledigt sein. Denn in der Zeit zwischen dem 1. März und dem 30. September dürfen zum Schutz von brütenden Tieren keine Bäume gefällt werden. Die gerodete Fläche muss allerdings wieder aufgeforstet werden.

36 Jugendliche besuchten die Jugendbürgerversammlung der Stadt Traunreut im Studiotheater des k1.

Vermisst werden unter anderem auch ein Schülercafé oder ein Treffpunkt für Jung und Alt. Die Stadt Traunreut habe in den vergangenen Jahren zwar interessante und innovative Ideen für die Jugendlichen auf den Weg gebracht, aber es gebe nichts Attraktives, damit sie auch in der Stadt verweilen können, monierte Andreas Brandl, Lehrer an der Traunreuter Mittelschule. Es gehe nicht an, dass Jugendliche am Wochenende Autos beobachten, die abends mit 80 oder 100 Sachen durch die Stadt brettern. Einen „Spot“ für Jung und Alt könnte er sich beispielsweise im ehemaligen Postgebäude vorstellen.

Die Jugendlichen beschäftigte des Weiteren auch die Ampelschaltung an der Werner-von-Siemens-Straße – „Die Grünphase bei der Einmündung in den Traunring müsste länger sein“. Auch wurde gefragt, „wann in Traunreut mit einer neuen Bücherei zu rechnen ist“. Zu Letzterem teilte der Bürgermeister mit, dass das Projekt vhs/Bibliothek im Zuge der Innenstadtsanierung mitentwickelt werden soll. Auf die Frage, ob es wieder ein Volksfest geben wird, machte er eine klare Ansage: „Ein Volksfest, wie früher, wird es in Traunreut nicht mehr geben. Uns fehlt dafür ein geeigneter Platz.“ Er erinnerte aber daran, dass heuer wieder ein großes Stadtfest stattfinden wird sowie ein Food-Truck- und ein Musik-Festival.

Weiter teilte er mit, dass im Rahmen der Grünflächen-Umgestaltung an der Eichendorffstraße auch Aktivitäten für junge Menschen eingeplant seien, und die Jugendlichen auch angehalten seien, hier Ideen einfließen zu lassen. Der große, zentrale Platz werde Stück für Stück umgestaltet. „Schmackhaft“ machte er den jungen Leuten auch die bevorstehende Umgestaltung der Kantstraße. Die Straße, die durch die Stadt führt, soll zu einer Flaniermeile ausgebaut werden. Nach dem Stadtlauf am 7. Juli werden in der Kantstraße die Bagger anrollen. Die Baumaßnahme wird rund eineinhalb Jahre dauern.

„Ideenfabrik“ soll Prozesse in der Stadt mitgestalten

Neben den derzeit laufenden Sanierungsmaßnahmen auf dem Gelände der Mittelschule erinnerte Dangschat auch an die „Ideenfabrik“, eine Art Jugendparlament, das sich ab Herbst zweimal im Jahr trifft und den politischen Entscheidungsprozess mitgestalten und Dinge auch selber umsetzen soll. Dass die Außenanlagen vor der Mittelschule nach der aufwendigen Sanierung den Schülern auch nach dem Unterricht zur Verfügung stehen und für die Schüler ein neuer Sport- und Fitnessraum eingerichtet wurde, dafür bedankte sich eine Schülerin im Namen der Mittelschule: „Vielen Dank dafür.“ Dem Dank schloss sich eine Einladung zur Abschlussfeier an.

Betrunken auf dem Weg in die Arbeit

Traunreut. Polizeibeamten ist am Freitagnachmittag im Rahmen von Verkehrskontrollen ein 54-jähriger Mercedes-Fahrer aufgefallen, der für eine verdachtsunabhängige Kon-trolle angehalten wurde. Dabei stellten sie bei dem Fahrer Alkoholgeruch fest, ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert von mehr als 1,1 Promille. Die Weiterfahrt des 54-Jährigen wurde unterbunden, der Fahrzeugschlüssel sowie der Führerschein sichergestellt und eine Blutentnahme, die im Krankenhaus durchgeführt worden ist, angeordnet. Den Fahrer erwarten nun eine Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr und ein mehrmonatiger Entzug der Fahrerlaubnis. – red

Kennzeichen von Auto entwendet

Traunreut. Beide Kennzeichenschilder eines schwarzen Fiat Stilo sind im Zeitraum von Donnerstag, 15. Juni, abends, bis Freitag, 16. Juni, gegen 16.30 Uhr entwendet worden. Geparkt war das Auto am St-Georgs-Platz 10 in Traunreut. Der Täter ist bisher nicht bekannt. Wer Hinweise auf den Dieb geben kann, wird gebeten, diese bei der Polizeistation Traunreut unter Tel. 0 86 69/ 8 61 40 anzugeben. – red

Mit 115 km/h durch die Messung

Stein an der Traun. Die Verkehrspolizei Traunstein hatte in der Nacht auf Samstag zwischen 22.30 und 00.30 Uhr die B 304 im Bereich des Wasserkraftwerkes überwacht, auf der eine 70 km/h-Beschränkung gilt. Bei einem Durchlauf von 187 Fahrzeugen blitzte es zweimal im Verwarnungsbereich. Im Anzeigenbereich, ab 86 Stundenkilometern, konnten fünf Fahrer gemessen werden. Der Schnellste fuhr mit 115 Kilometer pro Stunde durch die Messstelle und darf nun seinen Führerschein für einen Monat abgeben. Außerdem kommen auf den Fahrer eine Geldbuße in Höhe von 320 Euro und zwei Punkt in Flensburg zu. – red

St. Georgen

Patrozinium der Irsinger Kirche

St. Georgen. Das Patrozinium Johannes der Täufer der Filialkirche Irsing wird am Sonntag, 25. Juni, ab 9 Uhr begangen. – red

DER DIREKTE DRAHT

Traunreuter Anzeiger
☎ 08669/90940-0
Redaktion:
E-Mail: red.heimatzeitung@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de
Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de

Eine Sternstunde der Musik

Grandioses Konzert mit dem Manuel Randi Trio im Traunreuter k1

Traunreut. Mozart und Bach, Gypsy Swing und Flamenco, Slow Blues und kubanische Rhythmen, all dies und noch einiges mehr stand auf dem Programm, mit dem der Südtiroler Gitarrenvirtuose Manuel Randi die rund 200 Besucher im Saal des Traunreuter k1 weit über zwei Stunden lang verzauberte, lebensfroh, temperamentvoll und sehr sympathisch im Auftreten.

Einem breiten Publikum bekannt wurde er durch seine Mitwirkung beim Herbert Pixner Projekt, dem er noch heute angehört. Hier entwickelte sich der 1976 geborene Gitarrist und Komponist, der zuvor fast nur Flamenco gespielt hatte, zu jenem Alleskönner, der mittlerweile auch drei erfolgreiche Solo-Alben veröffentlicht hat.

Kongenial unterstützt von seinen Freunden Marco Stagni am Bass und Mario Punzi am Cajon/Schlagzeug, die ebenso wie Randi vor Spielfreude und Energie nur so sprühten, ging es dabei zunächst rein akustisch zur Sache, wobei Randi zu fast jedem Stück ein paar erklärende Sätze beisteuerte, zu seiner Familie, Freunden oder Situationen, die ihn zu diesen Melodien inspiriert hätten. So klärte er sein Publikum nach einem furiosen Ausflug in katalanische Rumba-Gefilde darüber auf, wie sein Slow Blues „After Dinner“ entstanden sei, nämlich nach einem (zu) üppigen Mittagessen irgendwo in den Weiten der Po-Ebene. Oder er erinnerte mit „Swinging in Stainz“ an die Stadt in der Steiermark, wo er „seinen Akkordeonisten“ Herbert Pixner kennengelernt habe. Entsprechend beschwingt (und ungemein dynamisch) fiel auch seine Interpreation von Mozarts „Türkischem Marsch“ aus.

Manuel Randi mit Gaststar Yinet Rojas Cardona. – Foto: Marietta Heel

Als Gast betrat anschließend die aus Guantanamo („nicht aus dem Gefängnis“) stammende Kubanerin und jetzige Wahl-Salzburgerin Yinet Rojas Cardona die Bühne, die als Vokalistin und Gitarristin unter anderem bei den Cubaboarischen 2.0 mitwirkt. Mit einem Tango glänzte sie im Duett mit Randi nicht nur an der Gitarre, sondern brachte später am Abend auch ein wunderschönes (Salsa)Lied zu Gehör. Nach einem Rumba Andalusia und einem Intermezzo an der Mandoline ging es schließlich in die Pause.

Den zweiten Teil seines Konzerts eröffnete Randi solo, zunächst mit einem seiner ältesten Tochter gewidmeten Flamenco, zu dem er anmerkte, dass der Flamenco ursprünglich eher einen Schmerz ausgedrückt habe, ähnlich wie der Blues. Danach entwarf er mit „Toscana“, dem Titelstück seines ersten Albums, noch ein heiter-sonniges musikalisches Landschaftsbild, bevor die drei Musiker auf E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug umstiegen und einen nicht minder spannungsreichen Sound kreierten, nun richtig laut und fetzig und garniert mit einem umwerfenden Schlagzeugsolo von Mario Punzi.

So erklang nach einem zum Country hin neigenden Stück mit „Buenos Aires“ eine Hommage an den Stil eines Hank Marvin von The Shadows, ehe Randi mit einer von J. S. Bach entlehnten (Orgel) Komposition für den Höhepunkt des Abends sorgte: Angereichert mit atemberaubenden Improvisationen mutierte sein „Passacaglia“ zu einer fulminanten Rocknummer, die einmal mehr zeigte, dass hier eine Band am Werk war, die sich wirklich versteht. Mit einem Stück zu Ehren des rumänischen Cembalo-Spielers Toni Iordache (1942 bis 1988), der unter Diktator Ceausescu mehrere Jahre lang eingekerkert war, neigte sich das mit stehenden Ovationen bedachte Konzert dann dem Ende zu.

Wolfgang Schweiger

Personalisierte Ausgabe für Abo.-Nr. 4200323